

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Freitag, 21. März 1947    Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Umlandstrasse 2    3. Jahrgang / Nummer 23

## Auswanderungsmöglichkeiten für Deutsche

Ein kühner Plan Bidaults / Die vier Außenminister zum Thema Deutschland

(Sonderdienst von der Moskauer Konferenz)

MOSKAU. Die lebhaften und mitunter leidenschaftlichen Diskussionen der ersten Verhandlungswoche haben sich nicht mehr wiederholt. Das Klima in der Konferenz ist merklich milder geworden, und die Sprecher sind bemüht, sich nicht nur ihres Auftrags, den sie von ihren Regierungen mitbekommen haben, zu entledigen, sondern auch die Vorschläge der Verhandlungspartner zu verstehen.

Ein kühner Plan des französischen Außenministers Bidault zur Lösung des deutschen Bevölkerungsproblems hat die Wendung zu einer optimistischen Betrachtung der Verständigungsmöglichkeit gefördert. Bidault stellte in seiner Erklärung vor der Konferenz zunächst fest, daß die deutsche Bevölkerungsziffer eine unablässig steigende Tendenz habe. Diese Erscheinung ist auf die Rückkehr der Kriegsgefangenen und auf den Zustrom von Flüchtlingen aus den östlichen Gebieten zurückzuführen. Der Druck des deutschen Bevölkerungsüberschusses wirkt sich sowohl für Deutschland wie für seine Nachbarn in gefährlicher Weise aus. Frankreich ist der Meinung, daß eine Entnazifizierungspolitik allein nicht ausreicht, um seine Sicherheit zu gewährleisten. Es wünscht deshalb, daß die deutsche Bevölkerungsziffer nicht über den Stand von 66 Millionen hinausgeht. Frankreich schlägt daher vor, den deutschen Auswanderungswilligen die Möglichkeit zu geben, dorthin auszuwandern, wo Mangel an Arbeitskräften besteht. Frankreich selbst ist bereit, einen gewissen Prozentsatz deutscher Männer, Frauen und Kinder bei sich aufzunehmen.

Frankreich wünscht weiter, daß die Rückführung der Auslandsdeutschen eingestellt und die Rückkehr der Verschleppten in ihre Heimat beschleunigt wird.

Zur Deutschlandfrage ergriffen die vier Außenminister nacheinander das Wort, wobei sie sich über alle Themen, die Deutschland betreffen, aussprachen: so über die Ostgrenze, über das Ruhr- und das Saarproblem, über die wirtschaftliche Einheit, über Reparationen und über die zukünftige deutsche Verfassung.

Bevin erklärte in seinen Ausführungen, daß das englisch-amerikanische Zweizonenabkommen so lange bestehen bleiben wird, bis die Wirtschaftseinheit Deutschlands Tatsache geworden ist. „Man muß“, so sagte er, „das Kriegspotential Deutschlands beseitigen, ihm aber sein Friedenspotential belassen.“ Er wird kein Abkommen über das Niveau der deutschen Industrie anerkennen, wenn dieses Abkommen nicht die wichtigsten Bedürfnisse der deutschen Industrie berücksichtigt.

Molotow forderte die Einsetzung deutscher zentraler Verwaltungsbehörden. Er sprach sich für die Heraussetzung des deutschen Produktionsniveaus, vor allem der Stahlproduktion, aus. Er schlug vor, sie auf 10-12 Millionen Tonnen zu erhöhen, während das Abkommen vom März 1946 das Produktionsniveau auf 7½ Millionen festsetzte. (Es ist interessant, sich daran zu erinnern, daß die UdSSR zu jenem Zeitpunkt nur 5 Millionen Tonnen vorschlug.) Molotow forderte auch die Viermächtekontrolle über das Ruhrgebiet, die Überführung des Eigentums der Kartelle und Trusts in den Besitz des deutschen Staates und Reparationen in Höhe von 10 Milliarden Dollar. Bei dieser Gelegenheit zitierte Molotow ein Protokoll der Jalta-Konferenz, aus dem hervorgeht, daß die Amerikaner damals mit dieser Ziffer einver-

standen waren und daß die vier Großmächte überhaupt sich darin einig waren, die Reparationen der laufenden Produktion der deutschen Industrie zu entnehmen, was die Amerikaner heute ablehnen.

Marshall trat für die Schaffung zentraler Verwaltungsbehörden und die Einrichtung direkter Beziehungen zwischen diesen Verwaltungsstellen und den Besatzungsbehörden der Länder ein. Die Befugnisse und Aufgaben dieser zentralen Verwaltungsstellen sollten nach seiner Meinung durch einen Mehrheitsbeschluß des Alliierten Kontrollrats festgesetzt werden. Bezüglich der deutschen Wirtschaftseinheit verlangte Marshall eine einheitliche Wirtschaftsplanung für ganz Deutschland. Er empfahl dringend die Aufstellung eines Ein- und Ausführungsprogramms, die Aufteilung des Defizits unter die Alliierten, die Schaffung einer neuen Währung und schließlich die Abschaffung der Zonengrenzen und inneren Wirtschaftsschranken in der Art, daß die Grenzen nur noch einfache Demarkationslinien für die Besatzungstruppen bleiben sollten.

Als letzter Außenminister sprach Bidault. Es sei vor allem notwendig, Deutschland daran zu hindern, einen neuen Krieg vorzubereiten. Er wies dabei auf die Notwendigkeit hin, für die Industrie des Ruhr- und Saargebietes eine besondere Regelung zu schaffen. Die Stahlproduktion dürfe nicht höher sein als die vom Kontrollrat festgesetzte Quote. Die französische Regierung habe niemals abgelehnt, Deutschland als eine wirtschaftliche Einheit zu betrachten. Die einzige Bedingung aber, die Frankreich für die Verwirklichung stellt, sei die Angliederung des Saargebietes an das französische Wirtschafts- und Währungssystem. Bidault verlangte, daß Reparationslieferungen in großem Umfang und sehr rasch wieder aufgenommen werden sollten.

Als erster der Delegierten hatte Bidault eine eineinhalbstündige Unterredung mit Marshall Stalin, wobei er diesem erklärte, Frankreich wolle in keiner Weise Deutschland niederhalten, sondern nur verhindern, daß dieses einen neuen Angriff gegen den europäischen Frieden führen könne.

## Das Echo auf die Truman-Rede

„Die Amerikaner kehren nach Europa zurück“

WASHINGTON. Die Rede, in der Präsident Truman am 12. März vor dem amerikanischen Kongress die amerikanische Außenpolitik auf ein neues Ziel, nämlich den vorderen Orient, hinlenkte und um die Bewilligung großer Anleihen für Griechenland und die Türkei ersuchte, wird allgemein als ein höchst bedeutender Eingriff in das weltpolitische Geschehen gedeutet. Die „New York Times“ vergleicht sie mit der berühmten Quarantäne-Rede Präsident Roosevelts aus dem Jahre 1937, in der er sich gegen die „Angreifer“ wandte.

„Präsident Truman hat den Rubikon überschritten — wenn der Kongress der Forderung zustimmt, werden die USA, so sicher eine Mittelmeermacht, als wenn es Truppen gelandet hätte“, so äußert sich der „Daily Herald“. „Die Amerikaner kehren nach Europa zurück“, schreibt der „Daily Express“. „Die Erklärung Präsident Trumans hat die Situation klar umrissen. Man kann heute nur die Stellung der beiden Mächte, die den ersten Rang haben, bestimmen. Die USA und die Sowjetunion stehen sich auf unserem Kontinent wie in China gegenüber. Alles ist jetzt klar. Man kann diese Tatsache nicht betrachten, ohne sich ihrer Tragweite bewußt zu werden.“ Was „Diplomaticus“ mit diesen knappen Worten in „Dépêche de Paris“ formuliert, kommt allgemein in der Weltpresse zum Ausdruck. In Moskau, berich-

tet der „Manchester Guardian“, hat man den Eindruck, daß die neue amerikanische Außenpolitik versuchen wolle, ein praktisches Uebereinkommen mit Rußland zu erreichen, gleichzeitig aber Länder Osteuropas, die bisher als zum russischen Einflußbereich gehörig betrachtet wurden, wirtschaftlich zu durchdringen, wobei die USA vor allem die beträchtlichen finanziellen Schwierigkeiten Rußlands in Rechnung stellen. Die russischen Gesandten in London, Washington und Paris sind, laut „Daily Telegraph“, nach Moskau zu Besprechungen beordert worden. Die kommunistische englische Zeitung „Daily Worker“ bezeichnet als das „wahre Ziel des amerikanischen Dollars die Rettung der Diktatoren Griechenlands und der Diktatoren der Türkei vor den fortschrittlichen Kräften der Demokratie“. Die gleiche Anschuldigung erhebt eine „Tab“-Meldung, die von einem Teil der englischen Presse wiedergegeben wird.

Griechenland wie die Türkei, als die Nächstbeteiligten, haben die Nachricht, wie „Times“ meldet, mit großer Freude aufgenommen. Der griechische Ministerpräsident und die Leiter der griechischen Parlamentsopposition haben Truman Dankadressen geschickt. Präsident Truman sprach darauf in einer Erklärung seine Hoffnung auf eine bessere griechische Zukunft aus.

## Der Krieg ist ein Verbrechen

HAMBURG. Die Deutsche Friedensgesellschaft hat einen Gesetzesentwurf zur Achtung des Krieges ausgearbeitet, der den Landparlamenten zugeleitet werden soll. Der Entwurf umfaßt vier Paragraphen:

Kriege sind Verbrechen an der Menschheit. Wer zum Kriege hetzt, Kriege vorbereitet, Kriege verherrlicht, sei es in Wort, Schrift oder Film, oder zur Teilnahme am Kriege auffordert, ist ein Verbrecher und wird als solcher behandelt und bestraft.

Wer im Sinne dieses Gesetzes für schuldig befunden wird, kann mit allen gesetzlichen Strafen belegt werden. Außerdem kann auf Aberkennung der Staatsbürgerrechte, Vermögensentziehung und Verbot, ein öffentliches Amt zu bekleiden, schriftstellerisch und publizistisch oder als Erzieher tätig zu sein, erkannt werden.

Ein Strafantrag im Sinne dieses Gesetzes kann von jedem deutschen Staatsbürger gestellt werden.

## Forderungen deutscher Parteien

BERLIN. Der Vorstand der CDU hat die politischen Parteien eingeladen, sich zusammenzufinden, um, nach einem Wort von Ernst Lemmer, eine Art nationale Repräsentation des deutschen Volkes aus Vertretern aller vier Parteien zu schaffen. Aufgabe einer solchen Versammlung werde es sein, die Wahl einer deutschen Nationalversammlung vorzubereiten. Die Leiter sämtlicher Parteien, CDU, SED, SPD, und LDP, haben diesem Vorschlag zugestimmt.

Der Vorstand der SPD, in den westlichen Zonen legte in einer Sitzung prinzipielle Richtlinien für die Entnazifizierung und für die Schaffung einer künftigen Verfassung der deutschen Republik fest. Es wurde dabei verlangt, daß in allen deutschen Gebieten einheitliche gesetzliche Bestimmungen für die Säuberung angewendet werden. Die Verfassung der künftigen deutschen Republik muß die Möglichkeit einer späteren Zugehörigkeit Deutschlands zu einem europäischen Staatenbund berücksichtigen. Das verlangt, daß jedem nationalen Egoismus entgegengetreten wird. Die Verfassung soll ferner Bestimmungen enthalten, die die Übertragung von Hoheitsrechten im Rahmen internationaler Vereinbarungen an inter-

nationale Institute ermöglichen. Die deutsche Sozialdemokratie lehnt jeden offenen oder versteckten Separatismus ab, sie verlangt Anerkennung stammesmäßiger Besonderheiten in einem politisch und staatsrechtlich einheitlichen Deutschland. Neben einem Reichstag ist ein von den Landtagen gewählter Reichsrat einzurichten. An der Spitze der deutschen Republik soll ein Präsident stehen, dem aber keine Notstandsrechte eingeräumt werden. Der Krieg ist in der Verfassung zu lächeln.

Auf einer Dreizonenkonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands, die in Kassel durchgeführt wurde, trat die KPD für die Einheit Deutschlands ein, da alle bisherigen Experimente, Föderalismus und Zweizonenvereinigung, zu keinem Resultat geführt hätten.

## Abkommen über die Kriegsgefangenen

PARIS. Am 13. März ist in Paris ein französisch-amerikanisches Abkommen über das Schicksal der 630 000 deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich abgeschlossen worden.

Mit Ausnahme der SS-Leute, der Kriegsverbrecher und der 55 000 in den Kohlenbergwerken Beschäftigten können nun alle Gefangenen darüber entscheiden, ob sie nach der Heimat zurückkehren oder mit allen Rechten eines freien Arbeiters in Frankreich bleiben wollen. Die im Bergwerk beschäftigten Gefangenen werden automatisch in den Stand eines freien Arbeiters überführt und genießen die gleichen Vorteile hinsichtlich Ernährung und Löhnung wie die französischen Bergarbeiter.

Die zur Arbeit zugelassenen Kriegsgefangenen werden selbst entscheiden, welcher Anteil ihres Lohnes an ihre Angehörigen nach Deutschland überwiesen wird. Der Anteil darf jedoch 50 Prozent des Lohnes nicht übersteigen, den ein Arbeiter des gleichen Berufes in Deutschland erhält.

Wer sich für die Rückführung in die Heimat entscheidet, bleibt bis zu seiner Entlassung Kriegsgefangener. Die Entlassung erfolgt nach einem Plan, den französische und amerikanische Fachleute gemeinsam aufstellen. Vom 1. März an werden monatlich 20 000 Mann entlassen. Kranke und Arbeitsunfähige man schätzt deren Zahl auf 60 000, haben den Vorrang. Die Auswahl der zur Entlassung Kommenden trifft das amerikanische Rote Kreuz.

## Um die Verfassung!

Von Dr. Frig Haug (DVP)

Wir wollen frei sein, wie die Väter waren. Schiller in „Wilhelm Tell“.

Schon bei der Generaldebatte anfangs Dezember vergangenen Jahres über die Verfassung für Württemberg-Hohenzollern hat die DVP verlangt, die CDU möge ihre Aufgabe nicht darin sehen, ihre Mehrheit in der Beratenden Landesversammlung zu mißbrauchen, um bei uns die Forderungen durchzusetzen, die sie bei unseren Landsleuten jenseits der Zonengrenze nicht erreichen konnte.

Unsere Befürchtungen waren begründet. Nach einem Stillstehen von drei Monaten hat die CDU dem Verfassungsausschuß einen bisher geheimgehaltenen Verfassungsentwurf vorgelegt, der in allen grundsätzlichen Fragen von der Stuttgarter Verfassung abweicht und auch in seinem Aufbau und den Einzelbestimmungen unsere Billigung nicht findet. Die DVP hat angetreten, die nordwürttembergische Verfassung anzunehmen, weil dadurch der Wille zur Wiedervereinigung aller Württemberger demonstriert wird. Das erscheint heute noch berechtigter als vor einem Vierteljahr, nicht nur wegen der Zeitnot, in der wir uns befinden, sondern weil angenommen werden kann, daß die Zonengrenzen bald fallen werden. Für die Ablehnung des CDU-Entwurfs durch die DVP sind vor allem die schweren sachlichen Bedenken gegen gewisse Verfassungsbestimmungen entscheidend, die mit einem freiheitlichen demokratischen Staatswesen unvereinbar sind.

1. Der von der CDU vorgeschlagene plebiszitäre Staatspräsident (an Stelle eines vom Landtag zu wählenden Ministerpräsidenten) kommt einem allgewaltigen Wahlmonarchen gleich: ihm steht u. a. das Recht zu, den Landtag aufzulösen; auf ihn geht bei unmittelbarer Gefahr für den Bestand des Staates die vollziehende Gewalt über!

2. Im Gegensatz zum parlamentarischen System der unbedingten jederzeitigen Kontrolle und Verantwortung der Regierung gegenüber dem Landtag hat sich die CDU, — unter Hinweis auf die schlimmen und verhängnisvollen Erfahrungen mit der Weimarer Verfassung — für das autoritäre System der Regierungsstabilität entschieden. Auch die DVP hat aus den Fehlern von Weimar gelernt!

Die Bedenken gegen das parlamentarische System werden aber zerstreut durch eine Schutzbestimmung der Stuttgarter Verfassung: Die Regierung bedarf dauernd des Vertrauens der Volksvertretung. Wird ihr dieses entzogen, so muß sie zurücktreten. Der Rücktritt wird erst wirksam, wenn der Landtag einer neuen Regierung das Vertrauen ausspricht.

3. Der CDU-Entwurf entfacht von neuem den Streit: Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule. Die DVP tritt für die christliche Gemeinschaftsschule ein, weil alles vermieden werden muß, was das Zusammenleben des Volkes hindert. Schon der Mangel an Lehrern und Lernmitteln, insbesondere die beim Herüberströmen der Flüchtlinge sich noch verschärfende Raumnot, sollte uns von der Einrichtung staatlicher Konfessionsschulen abhalten.

4. Als Mangel empfindet die DVP auch, daß der Entwurf einer klaren Entscheidung über die Grundsätze des künftigen Wahlverfahrens ausweicht. Der Entwurf läßt die Möglichkeit offen, daß ein künftiges Gesetz zu der Mehrheitswahl in der radikalen Form zurückkehrt, so daß in einem Wahlkreis derjenige Kandidat gewählt ist, welcher die relative Mehrheit hat. Das würde bedeuten, daß die auf die übrigen Parteien entfallenden Stimmen für die Verteilung der Mandate ganz ausfallen. Die DVP tritt ein für eine Kombination des Systems der Einerwahl mit dem System der Verhältniswahl durch Zulassung einer Landesliste.

5. Das Mitwirkungsrecht betriebseigener Arbeitnehmer in den einzelnen Betrieben — unter Anerkennung des volkswirtschaftlichen Wertes einer gesunden Initiative des mittligen Unternehmers — sowie die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Gesamtheit der Wirtschaft durch Vertreter der Gewerkschaften in einem paritätisch zusammengesetzten Landeswirtschaftsrat, war für die DVP von allem Anfang an selbstverständlich. Die Grundsätze einer neuen Wirtschaftsordnung sind in der Stuttgarter Verfassung durch zwei Bestimmungen über die künftige Wirtschaftsdemokratie nicht nur auf der betrieblichen Stufe (wie der CDU-Entwurf), sondern auch auf der überbetrieblichen verankert.

Aus den einleitend erwähnten Gründen ist zu wünschen, daß die CDU auf den Ruhm einer eigenen Verfassung für Württemberg-Hohenzollern verzichtet und die Beratungen auf der Grundlage der Stuttgarter Verfassung fortsetzt.

Nordwürttemberg-Baden hat eine Brücke zu uns geschlagen, indem es in einer Schlussbestimmung seiner Verfassung vorsieht, daß Verfassungsänderungen, die aus Anlaß einer Vereinigung von Südwürttemberg-Südbaden mit den nördlichen Landesteilen erfolgen, nicht der sonst erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit bedürfen. In dem CDU-Entwurf Bock/Dr. Niethammer vermissen wir eine entsprechende Vorschrift zur Erleichterung der Wiedervereinigung.

## Kleine Weltchronik

Auf einer Konferenz der Vertreter der KPD aus den Westzonen wurde die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen der KPD und der SED beschlossen.

Der Pariser Zeitungstreik ist abgebrochen worden.

Der ehemalige Landwirtschaftsminister der Vichy-Regierung, Pierre Gasot, wurde zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und zum Einzug der Hälfte seines Vermögens verurteilt.

Der Radikalsocialist Gaston Monnerville, der Vertreter der Linken, wurde zum Präsidenten des Rats der französischen Republik gewählt.

In Belgien hat Ministerpräsident Spaak eine Zweiparteienregierung aus Christlich-Sozialen und Sozialisten gebildet.

De Valera forderte in einer Rundfunkansprache die Vereinigten Staaten auf, die irischen Ansprüche zu unterstützen.

Bundeskanzler Figl erklärte, Österreich werde keine Friedensbedingungen annehmen, die den Wiederaufbau und einen annehmbaren Lebensstandard nicht garantieren.

Eine neue amerikanische Note protestiert gegen die kommunistische oder kommunistisch beeinflusste Minderheit in Ungarn, die die Macht an sich zu reißen versuche.

Zwischen Jugoslawien und Italien sind wieder normale diplomatische Beziehungen hergestellt worden.

Wegen der fortdauernden Unruhen hat der Ministerrat über das gesamte Gebiet von Paraguay das Ständrecht verhängt.

Bevin hat Stalin mitgeteilt, daß er bereit sei, über die Erneuerung des vor Kriegsende abgeschlossenen englisch-sowjetischen Vertrages zu verhandeln und dessen Inhalt den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

Freiburg. Wegen der während der Nazizeit in den badischen Irrenanstalten und Kreisgefängnissen erfolgten Massenmorde wird die Staatsanwaltschaft ein Gerichtsverfahren einleiten.

Amerikanische Zone

Frankfurt a. M. Mit dem Wiederaufbau der Paulskirche ist begonnen worden. Sie wird bis zur Jahrhundertfeier im nächsten Jahre fertiggestellt sein.

Frankfurt a. M. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Europa, Generalleutnant Lucius D. Clay, führt jetzt die Bezeichnung „Oberbefehlshaber des europäischen Befehlsbereiches und Militärgouverneur der USA-Zone in Deutschland“.

Nürnberg. Der Stellvertreter Flicks in der Verwaltung der Eisen- und Stahlwerke wurde in Biedlingen, wo er sich monatelang versteckt hielt, verhaftet. Er wird sich als weiterer Angeklagter im Prozeß gegen die Industriellen zu verantworten haben.

Nürnberg. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem bayerischen Minister für Sonderaufgaben, Lortz, ist der Vorsitzende der Nürnberger Spruchkammer, Camille Sachs, zurückgetreten.

Bremen. Sämtliche Wasserbrücken bei Bremen stürzten infolge des Hochwassers und des Eisganges zusammen. Weiße Flächen in Niedersachsen stehen bis 30 Zentimeter unter Wasser. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Englische Zone

Bad Godesberg. Der deutsche Städtetag bereitet ein „Friedenshandbuch“ vor, das die Stellung der Städte zum Friedensvertrag behandelt.

Hamburg. 41.000 Arbeiter und Angestellte von 1400 Betrieben sind infolge der Stromsperre arbeitslos.

Krefeld. Mehr als 300 Personen wurden bis jetzt wegen Kohlendioxidvergiftungen abgeurteilt. Die Urteile laufen auf 14 Tage Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe.

Russische Zone

Leipzig. Das Messeamt gibt bekannt, daß die Frühjahressmesse von 270.000 Personen (darunter 2307 Ausländern) besucht worden ist. Es wurden Geschäfte in Höhe von 400 Mill. Mark abgeschlossen.

Berlin

Berlin. Der Arbeitsamtsdirektor von Reichenbach (Vogtland) hatte beantragt, allen arbeitsuchenden Jugendlichen die Haare zu scheren und sie in Holschuhen zum Gespött der Bevölkerung durch die Straßen zu führen. Die „Freie deutsche Jugend“ protestierte gegen diese nazistische Methode.

Berlin. Die amerikanische Militärregierung hat verschiedenen Spruchkammern ihre Mißbilligung ausgesprochen, weil sie Nazi-Amtssträger als Mitarbeiter eingereicht hatten.

Ausland

London. Die konservativen Abgeordneten des britischen Parlaments haben einen Plan ausgearbeitet, nach dem alle deutschen Kriegsgefangenen in Großbritannien bis Weihnachten 1947 entlassen werden sollen. Ähnlich wie in Frankreich können Kriegsgefangene als freie Arbeiter in England bleiben.

Paris. Die französische Nationalversammlung beendete die Aussprache über die Indochinafrage. Die Nationalversammlung sprach dem französischen Ministerpräsidenten Ramadier das Vertrauen aus. Die kommunistische Fraktion enthielt sich der Stimme.

Den Haag. Obgleich vor kurzem mit Indonesien ein Waffenstillstandsabkommen abgeschlossen wurde, begannen die holländischen Truppen auf breiter Front einen Angriff.

Rom. In Italien erhalten zukünftig Personen mit sehr hohem Einkommen verkürzte Lebensmittellieferungen, weil sie die Möglichkeit haben, sich auf dem schwarzen Markt zu versorgen, während Kleinverdienender Zusatzerlöse bekommen sollen.

Rom. Der französische Arbeitsminister traf in Rom ein, um das Abkommen über die italienischen Arbeiter, die nach Frankreich gehen wollen, zu unterzeichnen.

Washington. Das Marineministerium gab heute bekannt, daß sich der 27.000-Tonnenflugzeugträger „Key“ Anfang April zu Manövern ins Mittelmeer begeben wird.

Washington. Der Präsident der amerikanischen Bergarbeitergewerkschaften, John Lewis, hat heute seine Streikandrohung zurückgezogen.

Washington. Das amerikanische Rote Kreuz stimmte einem Hilfsprogramm für Ungarn zu. Danach sollen Güter im Wert von 1,8 Millionen Dollar, vor allem Kleidungsstücke und Lebensmittel, geliefert werden.

Sie gefallen mir!

An einem der letzten Sonntage, beim Mittagessen war. Meine Frau pausiert etwas, schaut sinnend zum Himmel und sagt dann mit Bedacht: „Du, ich glaube, ich gehe heute nachmittag wieder ins Bucholesmännlein. Der Regen hat aufgehört und das Barometer steigt.“

„Ich habe ganz und gar nichts dagegen“, erwiderte ich, „im Gegenteil, auch ich schätze einen fetten Salat, und außerdem kann ich dann in aller Ruhe meine vielen Briefschulden erledigen.“

Längst sitze ich an meinem Schreibtisch, zügig geht die Arbeit vorwärts, da tritt nochmals meine Frau ein, die ich bereits über alle Berge wählte, und stellt mir einen älteren, bebrillten, etwas maliziös dreinschauenden, pflichtig gekleideten Herrn vor, der sie im Treppenhause nach mir fragte.

Mein Besucher, den ich Schacht nennen will, zumal er eine verfluchte Ähnlichkeit mit Hjalmar hat, ist zwar kein Reichsbankpräsident, wohl aber ein Behördenrat, der laut seiner Aussage gekommen ist, um sich mit mir wegen meiner Zeitungsanzeige:

Geboten: Einige Sitze Briefmarken aus wilhelminischer Zeit. Gesucht: Ein dunkler Anzugstoff, Friedensware, ins Benehmen zu setzen.

Nach dieser Klarstellung geht meine Frau endgültig zu ihrem Sammelsport, und allein bin ich nun mit Herrn Schacht in meiner Wohnung. Ich präsentiere meine Briefmarken, und mein Gast sein Stoffmüsterchen. Eingehend zergliedert er dasselbe durch Wort und Tat und erklärt mir Kette und Schuß nach Strich und Faden. Zwei Fingerspitzen, eine Lupe und ein brennendes Streichholz tun ihm dabei beachtliche Dienste. Mein Hinwels, 3,20 Meter Stoff haben zu müssen statt der angebotenen 3 Meter irritiert ihn nur wenig, denn, so argumentiert er, wären weite Hosen ein Greuel, Aufschläge an denselben sei eine Verschwendung, und auch an der Weste

Das andere Deutschland

Erste interzonale Ländertagung der Verfolgten des Naziregimes (VVN.)

(Von unserem nach Frankfurt a. M. entsandten Herausgeber und Schriftleiter Will Hanns Hebsacker)

FRANKFURT. Vom 15. bis 17. März 1947 fand die erste interzonale Ländertagung der Verfolgten des Naziregimes (VVN.) statt. Anwesend waren Vertreter der Länderregierungen, der Parteien und der Gewerkschaften. Die hessische Regierung und der Frankfurter Oberbürgermeister Kolb hatten das Patronat der Tagung übernommen.

Dr. Hans Mayer, der bekannte Kommentator des Frankfurter Rundfunks, forderte als Voraussetzung einer internationalen Verständigung die enge Zusammenarbeit der Kämpfer aller Widerstandsbewegungen Europas. Er bezeichnete die Verfolgten von gestern als die Sprecher von heute, vor allem zum Ausland.

Dr. Eugen Kogon, Verfasser des Buches „Der SS-Staat“ und selbst langjähriger Häftling des Konzentrationslagers Buchenwald, stellte fest, daß die Welt keine zureichende Vorstellung vom Umfang des deutschen Widerstandes habe. Der Kampf der deutschen Antifaschisten sei unter dem enghirnigen Polizeinetz der brutalen Nazidiktatur zu ungleich schwereren Bedingungen geführt worden als die Widerstandsaktionen in den von Hitler besetzten Ländern, die ihre Nationen hinter sich gehabt hätten. Der europäische Weg führe über den Nationalismus hinaus, und es sei widersinnig, wenn heute in Moskau versucht werde, wiederum aus nationalistischen Motiven, aus dem brockeligen Kuchen Deutschland immer noch möglichst große Stücke herauszuschneiden zu wollen.

Ministerialrat Dr. Englert richtete den Ruf an die Alliierten, die deutschen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückkehren zu lassen, was zweifellos dazu beitragen werde, dem Gedanken einer demokratischen Verständigung viele aktive Kräfte zuzuführen.

Ottomar Geschke wurde beim Betreten des Rednerpultes von der Versammlung stürmisch begrüßt, ist er doch, der alte Berliner Antifaschist, ein Zeuge für den ungebrochenen Widerstandswillen der Besten des deutschen Volkes gegen den Hitlerterror. Ottomar Geschke, verhaftet in der Nacht des Reichstagsbrandes, verhaftet von den gleichen Nazis, die das Reichstagsgebäude angezündet hatten, um damit den ersten entscheidenden Schlag gegen das demokratische Deutschland zu führen, wandte sich an seine alten Mitkämpfer — er war selbst über zwölf Jahre im KZ. — und erinnerte sie an die Kameradschaft jener Jahre, die sich heute aufs neue bewähren müsse, nachdem sich der unterirdische Nazismus in Deutschland von Tag zu Tag frecher gebärde. „Bis hierher und nicht weiter!“, rief Geschke den Nazis und ihren Helfershelfern zu, die heute wieder versuchen, mit Sprengbomben gegen demokratische Einrichtungen oder mit der braunen Giftspritze persönlicher Verunglimpfung gegen führende Antifaschisten ihre alten Ziele zu verfolgen.

Ausführlich behandelte der hamburgische Senator Franz Heitges die politische Bedeutung der Wiedergutmachung durch eine

rasche und umfassende Gesetzgebung, die für ganz Deutschland einheitlich gestaltet werden müsse.

Der bayerische Staatskommissar für die Wiedergutmachung, Dr. Philipp Auerbach, berichtete über seine Arbeit auf diesem Gebiet und konnte mitteilen, daß die bayerische Regierung hier bis jetzt in sehr großzügiger Weise verfahren sei. Lebhaft begrüßt wurde die Forderung Auerbachs, daß von allen Belasteten der Gruppen 1, 2 und 3 der Vermögensunterschied zwischen dem Stand ihres Vermögens vom 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 eingezogen werden müsse.

Staatskommissar Dr. Epstein unterstrich die Forderungen Auerbachs und erinnerte daran, daß Millionen Menschen Jahr für Jahr in den Konzentrationslagern saßen, auf einem „Lebensraum“ von 60 cm und mit einer sogenannten Verpflegung von 600 Kalorien. Millionen Menschen wurden von den Nazis ermordet. An den Ueberlebenden müsse das namenlose Unrecht wieder gutgemacht werden, soweit das irgend möglich sei.

Der Generalsekretär der Centrale Sanitaire Suisse für die französisch besetzte Zone, Peter Arno, überbrachte die brüderlichen Grüße der CSS, dieser großen antifaschistischen Hilfsorganisation in der Schweiz, die als Centrale Sanitaire Internationale während des spanischen Krieges in Paris gegründet wurde und die nach der Besetzung Frankreichs nur in der schweizerischen Sektion weitergeführt werden konnte. Die CSS, half den Antifaschisten in Spanien, in Frankreich, in Jugoslawien, in Deutschland. Im Namen des Kongresses sprach der Redner besonderen Dank für diese umfassende Hilfe vor allem dem Präsidenten der CSS, Dr. Hans von Fischer, und seiner Frau, Anna von Fischer, aus, was von den Tagungsteilnehmern mit lebhaftem, langanhaltendem Beifall aufgenommen wurde.

Zum Schluß behandelten Karl Raddatz und Hans Schwarz organisatorische Fragen der VVN. Einstimmig wurden vier Entschlüsse angenommen: Die erste galt einem gerechten Friedensschluß mit Deutschland. Die zweite wandte sich unmittelbar an den Kontrollrat; in ihr wird gefordert, den deutschen Antifaschisten die Möglichkeit eines geistigen Austausches mit ihren Kameraden im Ausland zu geben. Die dritte Resolution verlangte eine baldige Wiedergutmachung für die Verfolgten des Naziregimes auf Grund einheitlicher gesetzlicher Maßnahmen. In einer vierten Entschluß wurde die Rückgabe unserer Kriegsgefangenen gefordert und zwar unter Bevorzugung derjenigen Kameraden, die im Dritten Reich aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen verfolgt wurden.

Eine große öffentliche Kundgebung und die feierliche Niederlegung eines Kranzes für die Toten der deutschen Widerstandsbewegung an dem Denkmal „Den Opfern“ durch den Frankfurter Oberbürgermeister Kolb am 17. März beschlossen die bedeutsame Tagung.

Neun Todesurteile in Rastatt

RASTATT. Im Prozeß gegen die Angeklagten aus den Lagern Haslach, Gaggenau, Niederbühl und Sulz a. N. wurden wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit neun der Angeklagten zum Tode verurteilt, und zwar: Karl Buck, Josef Muth, Walter Müller, Bernhard Ulrich, Reinhold Lindau, Gerhard Gaiber, van der Veer, Erwin Ostertag und Karl Nußberger. Der Angeklagte Sigismund Weber erhielt sieben Jahre Gefängnis, Bernhard Kühn sechs Jahre, Martin Wiesenmayer und Adalbert Depka je fünf Jahre, verschärft durch Zwangsarbeit, Ludwig Reglitz fünf Jahre, Stefan Ribar zwei Jahre, Robert Wunsch ein Jahr und Hans Trippel fünf Jahre und 20.000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Christian Schmid, Karl Weiler und Kurt Hunger wurden für nicht schuldig befunden.

Dr. Behl, jetzt Landgerichtspräsident in

Schweinfurt, wurde im Prozeß gegen die Nazijuristen als Zeuge der Anklagevertretung vernommen. Er wies nach, daß das „Rechtswesen“ im Hitlerreich die Unabhängigkeit der Richter nicht mehr garantierte. In Schulungslagern wurden die jungen Juristen im nationalsozialistischen Sinne „ausgerichtet“, und das Hakenkreuz an der Richterrobe zeigte schon äußerlich, daß man vom Richter nicht Objektivität, sondern Rechtsprechung nach dem Willen Hitlers verlangte.

Im Prozeß gegen den ehemaligen Kommandanten des Vernichtungslagers Auschwitz, Rudolf Hoß, sagte einer der Zeugen aus, daß nach Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und der Sowjetunion 120 Kommunistenführer nach Auschwitz gebracht wurden. Diesen habe man zunächst mit Nägeln die Augen ausgestochen, dann den Kopf der Gemarterten zwischen zwei Spaten gelegt, auf die Angehörige der Lagerpolizei gesprungen seien, um den Kopf zu zerquetschen.

könne man sparen, man müsse nur wollen. So positiv Herr Schachts Kritik an seinem Stoffe ist, so negativ, ja betrübend ist dieselbe an meinen Marken. Die eine hat keine markante Zahnung, die andere trägt offenbar einen Gefälligkeitstempel, und der dritten fehlt die unerläßliche Postfrische. Nur wenige Stücke finden den Beifall meines Interessenten.

Der Handel ist auf einem toten Punkt angelangt, und ich beschleße, denselben durch Kredenzen eines Glases Wein zu überwinden. — Wein, aber woher? Mein Flaschenschrank ist seit Jahren leer, und zur immer größeren Seltenheit wird es, daß meine Frau, wie ehemals, mich ab und zu mit einer Flasche überrascht.

Diese Ueberraschungszereemonie ist immer recht nett. Meine Frau trinkt nämlich keinen Wein. Da sie aber auch ein Vergnügen bei der Sache haben will, so versteckt sie stets die so mühsam ergatterte Flasche, und ich habe sie dann zu suchen, wie etwa an Ostern die Kinder ihre Hasen. Kein Ort ist dabei unmöglich. Einmal finde ich das Behältnis im Papierkorb, das andere Mal im Ofen und dann wieder im Bauch der Standuhr.

Heute muß wieder eine Flasche fällig sein, denn meine Frau machte vor ihrem Weggang eine deutliche Anspielung auf einen glückhaften Gang gestern in die Stadt.

Unter irgendeinem Vorwand entschuldige ich mich also bei meinem Besucher, fahre wie ein geölter Blitz durch die Zimmer und durchstößere Schubladen, Schränke, Herd, Betten nach dieser mysteriösen Boutelle. Vergebens! Doch halt! Was lugt hinter dem Schirmständer so vernonnen hervor? Hurra! Es ist die angedeutete Flasche, und eingepackt ist sie auch noch. Ja, meine Alte! Ist doch ein Prachtstück! Weiß, was so einem alten Knochen nützt. Mit diesem Gedanken trat ich wieder vor meinen Gast.

Rasch ist das Ding entkorkt, zwei Gläser sind auch zur Hand, und gleich darauf stoße ich frohgelaunt mit Herrn Schacht, dem Zu-

geknöpften, an. Er findet den Wein blumig, ich dagegen klassifiziere ihn unter die Hohenstaheimer.

Beim dritten Glas wird mein Gast wohl ein wenig aufgeräumter, seiner Reserviertheit aber bleibt er treu. Meine launige Bemerkung, in meiner Markenkiste nach den fehlenden Zähnen suchen zu wollen, quittiert er mit geküßelter Miene und meine, ihm gebaute Eselsbrücke, dahalm seinen Stoff zu strecken, läßt er unbeachtet.

Die Flasche ist leer, Herr Schacht spricht von einem Sich-überlegen-wollen, von einem noch zu machenden Krankenbesuch und erhebt sich dann ruckartig. Im Korridor helfe ich ihm in den Mantel, begleitet mit meinem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

Aber was ist das? Mein bis jetzt sehr selbstsicherer Gast sieht unetstet um sich, und als ich wieder einen fragenden Blick auf-fange, kann ich nicht unterlassen zu fragen: „Vermissen Sie Ihren Schirm oder Stock?“ — „Nein, aber meine Flasche“, tönt es rauh zurück.

„Eine Flasche?“ — „Ja, meine Flasche Wein. Bei meinem Kommen stellte ich sie hinter diesen Schirmständer.“

Ja, H... H... G... Sakra...! schießt es mir durch den Kopf, war das vielleicht dessen Flasche?

Zu weiteren Ueberlegungen ist keine Zeit, denn jetzt hallt es: „Unbegrifflich! Und eingepackt war sie auch!“ — „Eingepackt auch? Ha! Ha! Dann wars Ihre Flasche! Tausendmal Entschuldigung!“

Aber nun sehe ich ganz bösartige Augen hinter einer Brille und ein breiter Mund spricht mit gesuchter Betonung: „Sie gefallen mir!“

Ich rede etwas von Mißverständnis, will erklären, darlegen, Frau abwarten, aber schon strebt mein Gast, gleich einem zürnenden Cherub, der Gestüre zu mit der zwei-, ja dreimal sehr pointiert gegebenen Versicherung: „Sie gefallen mir!“

Unter Zitterung aller mir namentlich be-

Monroe-Doktrin

Anläßlich der Rede von Präsident Truman in der vergangenen Woche wurde von der Weltpresse wiederholt darauf hingewiesen, daß die Erklärungen Trumans die Aufgabe der Monroe-Doktrin bedeuteten.

Die Monroe-Doktrin muß als die wichtigste außenpolitische Willenserklärung der USA seit der Unabhängigkeitserklärung von 1776 betrachtet werden. Sie wurde von dem fünften Präsidenten der USA, James Monroe, am 2. Dezember 1823 als politischer Grundsatz aufgestellt und wandte sich gegen die Einmischung europäischer Länder in die inneren Streitigkeiten unabhängiger amerikanischer Staaten. Gleichzeitig verbot sie den europäischen Mächten die Erwerbung weiterer amerikanischer Kolonialgebiete. Andererseits wurde erklärt, daß die Union in die Streitigkeiten Europas sich nicht einmischen werde.

Zur Zeit ihrer Verkündung diente die Monroe-Doktrin einzig dem Zweck, einem von Rußland erhobenen Anspruch auf die Nordwestküste Nordamerikas und der Intervention der Heiligen Allianz von 1815 zur Wiederunterwerfung der aufständischen spanischen Kolonien in Süd- und Mittelamerika entgegenzutreten. Allgemeiner Leitsatz der amerikanischen Außenpolitik ist sie erst im Laufe der Zeit geworden. Für die inneramerikanischen Probleme hat sie insofern besondere Bedeutung, als mit ihr der Anspruch der USA, die Rechtmäßigkeit der Regierungen des ganzen Kontinents Amerika zu prüfen, begründet wird.

Mit dem Eintritt Amerikas in den ersten Weltkrieg wurde die Monroe-Doktrin bereits im Prinzip durchbrochen. Falls der Kongreß der USA, die von Truman geforderte Hilfeleistung für Griechenland und die Türkei bräht, kann nunmehr mit Recht von einer endgültigen Aufgabe der Monroe-Doktrin gesprochen werden.

Demokratische Partei Deutschlands

STUTT GART. Anläßlich einer interzonalen Tagung der demokratischen Parteien aller Zonen in Rothenburg o. d. T. haben sich diese zur Demokratischen Partei Deutschlands zusammengeschlossen. Zu gleichberechtigten Vorsitzenden wurden Dr. Theodor Heuß, Stuttgart, und Wilhelm Külz, Berlin, gewählt.

Landesbischof Wurm in Bebenhausen

Was aus dem Halbdunkel von Bebenhausen zu uns dringt, geht nicht viel über Andeutungen und Gerüchte hinaus. Wir wissen, daß die SPD, die KPD, und neuerdings nun auch die DVP, den Verfassungsausschuß verlassen haben. Die Linksparteien hatten zuerst eine Erklärung abgegeben, in der sie sich gegen den Einbau eines autoritären Staatspräsidenten in die Verfassung wandten, und in der sie dagegen protestierten, daß man durch eine „separatistische“ südwestdeutsche Verfassung die Kluft zwischen den beiden durch die Zonengrenze getrennten Landesteile Württembergs erweitere. Nachdem man zugesichert hatte, man werde mit sich reden lassen, blieben SPD und KPD zunächst noch im Ausschluß. Am andern Tag kam es dann doch zum Bruch. Die SPD und die KPD sahen im Artikel 12 ein Hindernis zu einer großzügigen Bodenreform und verließen, da eine Einigung nicht zustande kam, den Sitzungssaal.

Vierundzwanzig Stunden später begab sich auch die DVP, in die strikte Opposition und ließ ihre Kollegen von der CDU, allein in Bebenhausen zurück. Sie erklärte, sie sehe sich außerstande, an einer Verfassung mitzuarbeiten, die keine parlamentarische Regierung kenne, außerdem verlange sie die Gemeinschaftsschule.

Außerhalb der offiziellen Ausschusssitzung sprach Landesbischof Wurm zu den evangelischen Abgeordneten aller Parteien. Er legte dabei die Stellungnahme der Kirche zu der Verfassung dar, insbesondere den Wunsch nach der christlichen Gemeinschaftsschule.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hanns Hebsacker, Dr. Ernst Müller, Rosmarie Schittenhelm, Alfred Schweszer und Werner Steinberg. Weitere Mitglieder der Redaktion: Albert Ansmann, Dr. Helmut Kierca und Josef Klingelböfer. Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pf. Erstedungstage Dienstag und Freitag.

AN DIE ERDE

Ich will mein Ohr an deine Erde legen, vielleicht vernehme ich den nie belauschten Ton, wenn aus der Samenhülle springt der junge Sohn und zarte Wurzelhände sich bewegen.

Wie mag es raunen, wenn die Säfte steigen und ihre Wunderkraft in Stiel und Blatt gerinnt, wie mag es läuten, wenn die Knospe dann beginnt, in eins gesammelt sich dem Licht zu zeigen.

O Erde, wach ein wunderbares Rauschen klingt Tag und Nacht in deinem mitterlichen Saal. Wir gehn dahin auf einem ewigen Chorale. Begnade du mein Ohr und laß mich lauschen!

Otilie Häusermann

kannten Heiligen durchsuche ich nun erneut alle Ecken und Winkel meiner Wohnung, auch die Speisekammer, und siehe: zwischen einigen leeren Bierflaschen, vollkommen deplaziert, führt mir eine Flasche ein unwürdiges Aschenbrödel hinein.

Ich erlöse die Gesuchte, kleide sie in das gleiche Kleid, das ihre mißbrauchte und verblichene Schwester trug, lege sie in ein weißes Särgchen, das einst eine Schühachtel war, schnüre mit einem blauen Bändelchen eine Aster darauf und strebe dann der Behausung meines erbotenen Gastes zu.

Herr Schacht empfängt mich in der Diele seiner Wohnung mit betonter Distanz. Er ist noch sichtlich erregt. Höflich überreiche ich ihm mein Angebinde, mache ihn mit der Manier meiner Frau bekannt und bitte nochmals um Entschuldigung. Meine Hoffnung, nun von ihm zu meiner Flasche Hohenstaheimer eingeladen zu werden, um dem ganzen Vorfall eine humoristische Seite abzugewinnen, trägt, denn nicht einmal zum Sitzen werde ich aufgefordert.

Unbefriedigt gehe ich von dannen. Noch habe ich meine Marken, er seinen Stoff, und ich glaube, es ist gut so.

Erich Rupp

# WIRTSCHAFT UND VERKEHR

## Das geht alle an

### Das Eisenbahnnetz unserer Zone

Einen Bericht des „Südkurier“ entnehmen wir die folgenden wichtigen Einzelheiten über die Wiederherstellung des Eisenbahnnetzes in der französischen Zone:

Vom deutschen Vorkriegsbestand von 20 000 Lokomotiven und 297 900 Waggons entfielen auf die französische Zone 3000 Lokomotiven und 20 000 Waggons. Betrug der deutsche Gesamtgüterverkehr der Vorkriegszeit bei 500 Millionen Tonnen 70 Milliarden Tonnen/Kilometer, so entfielen auf die französischen Zone 8 Milliarden Tonnen/Kilometer, auf die französische Zone. Die beträchtlichen Bestände wurden in sechs furchtbaren Kriegsjahren außerordentlich abgemindert und durch die vorhergehenden Luftangriffe in starkem Maße dezimiert. In der französischen Zone waren sieben wichtige Rangierbahnhöfe zerstört, dazu alle Bahnstationen, 700 Blockstationen und gut die Hälfte aller Bahnhöfe. Außerdem waren auf der Bahnstrecke Trier-Koblenz, die eine Länge von 110 Kilometern hat, drei Tunnel und fünf Eisenbahnbrücken, davon zwei mit Längen von 120 und 200 Meter, zerstört worden. Die 99 Kilometer lange Strecke Trier-Gerolstein-Junkersdorf, die nordwärts von Trier in die Mittel führt, mit fünf Tunneln und 25 Brücken zwischen 30 und 40 Meter Länge wurde ebenfalls sehr schwer mitgenommen.

Trotz der vielen Zerstörungen gelang es der französischen Militärregierung, in elf sich oft nur in Monatsabständen folgenden Etappen alle wichtigen Bahnstrecken bis Ende des Jahres 1946 wieder in Betrieb zu nehmen. Im Juni 1945 waren bei der Übernahme der Kehler Strecke, die am 4. Juli eröffnet wurde, bereits 1945 Kilometer, im August mit den Strecken Saarbrücken-Mainz, Straßburg-Karlsruhe und Straßburg-Offenburg-Lindau insgesamt 2300 Kilometer in Betrieb, was drei Fünftel des gesamten Netzes der Zone entspricht. Im September folgte die Strecke Freiburg-Offenburg-Appenweier, im September die Verbindung mit Nordwürttemberg und der amerikanischen Zone, mit Koblenz und Lothringen, im Oktober die Strecke Kehl-Freiburg mit der Hälfte des Weges nach Basel, die im November ganz fertig war, sowie die Verbindung Saarbrücken-Saargemünd. Im Dezember waren 2900 Kilometer, also 70 Prozent des Gesamtnetzes, wieder im Verkehr. Im Januar 1946 folgten ein Dutzend Nebenlinien, so daß im Oktober 3219 Kilometer und damit 82 Prozent des Netzes von 1939 wieder befahren wurden, wozu im Dezember noch die Strecke Gerolstein-Trier hinzukam.

### Verkehrsmotorisierung in Frankreich

PARIS. Im Rahmen des Monetplans wird eine weitgehende Motorisierung des französischen Verkehrs durchgeföhrt. Der Verkehr soll bis Ende 1947 den Stand von 1938, Ende 1948 den Stand von 1939 und Ende 1950 25 Prozent mehr als 1939 erreichen. Bis Ende 1948 sollen 900 elektrische und 14000 Dampflokomotiven, 21 500 Personenwagen, 415 000 Güterwagen und 750 Triebwagen vorhanden sein. Zur Erreichung dieses Zieles müssen bis zu diesem Zeitpunkt u. a. 120 Lokomotiven gebaut und 1440 aus dem Ausland eingeföhrt, 1500 Personenwagen gebaut, 25 100 Güterwagen gebaut und 85 250 eingeföhrt werden. Ein Teil dieser Aufträge ist bereits vergeben.

### Europäische Ernteaussichten

WASHINGTON. Ein Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation stellt fest, daß keine guten Aussichten auf eine befriedigende europäische Weizenerte im Erntejahr 1947 bestehen. Obwohl es noch zu früh sei, die laufenden abschließend zu würdigen, könne doch mit einiger Sicherheit gesagt werden, daß die Getreidernte 1947 hinter der des Jahres 1946 zurückbleiben und daß auch in diesem Jahre voraussichtlich nicht genügend Weizen vorhanden sein werde, um ein tägliches Ernährungsminimum von 2000 Kalorien aufrechtzuerhalten. „Deutschland und Österreich werden“, so heißt es in dem Bericht abschließend, „zweifellos nicht einmal die 3 bis 4 Mill. t Getreide ernten, die sie zur Aufrechterhaltung des Ernährungsminimums unbedingt benötigen. Die Aussichten für Deutschland sind von der alliierten Politik abhängig; gibt man Deutschland eine vernünftige Möglichkeit zur wirtschaftlichen Wiederherholung, so könnte es eines Tages der wichtigste europäische Weizenimporteur werden.“

BERLIN. Die sechs Kaliwerke der Winterhall-AG haben von der sowjetischen Militärregierung die Anweisung erhalten, die bisher auf Lager genommenen Kalidüngersalze für den deutschen Bedarf freizugeben. Die Erzeugnisse werden gegen Stickstoff- und Phosphordüngemittel im Kompensationswege ausgetauscht.

## Aus der christlichen Welt

### Das Kreuz der Passion

Im Tiefsten ist der Mensch allein, allein mit seiner Frage nach Gott und nach dem Sinn seines Lebens. Und seine letzte Sehnsucht bleibt unerfüllt. Was wäre all seine Unruhe nach dem Ewigen, wenn nicht in Gott selbst eine Sehnsucht lebendig wäre nach dem Menschen! In Gott ist eine Liebe zum Menschen, die ihn für den Menschen liebt. So küßt kann nur die Botschaft des Christentums sein. Gott liebt den Menschen so sehr, daß er für ihn in den Tod geht. Das ist unfassbar, unerhörte, bewundernswürdig! Das ist die Botschaft des Kreuzes! Der Mensch, so sehr in der Vertorenheit und Sünde, daß er seinen Gott aus Kreuz schlägt, wird geliebt von diesem Gott. Das ist die Paradoxie des Kreuzes. In dem Moment, wo Gott als Verbrecher am Kreuz verurteilt, verflucht und verhöhnt, ausgestoßen aus der menschlichen Gesellschaft, hat er Himmel und Erde wieder vereint. Das scheinbar sinnloseste Ereignis wird zum sinnvollsten Geschehen der Weltgeschichte. Das Kreuz wird verwandelt, in dieser Verwandlung wird es ein Zeichen der Liebe. Dasselbe ereignet sich immer neu im Leben des Christen.

Gott und Welt ist wieder versöhnt. Das ist der Längsbalken am Kreuz. Wenn diese Beziehung in Ordnung ist, ändert auch wieder Mensch zu Mensch. Das ist der Querbalken. Er ist nicht denkbar ohne den Längsbalken. Nur dort wird wahrer Frieden unter den Menschen, wo sie den Frieden mit Gott gefunden haben.

So wird das Kreuz zum innersten Gesetz der Welt. „Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht.“ Die Natur muß diesen Weg des Sterbens gehen, wenn sie auferstehen will. Ohne dieses Sterben gibt es keine Frucht. „Wenn du aber dieses nicht hast, dieses Stüb und Werde, bist du nur ein milder Gast auf der dunklen Erde.“ Das Gesetz des Kreuzes wird nicht im Denken erfahren, sondern nur im Leben. In seinen Enttäuschungen und Nöten. Es bewahrheitet sich nicht nur im Einzeldasein, sondern ebenso im Schicksal ganzer Völker. Solcher Glaube erlöst aus aller Sinnlosigkeit.

### Der Bohrwurm im Dunkeln

Papst Pius XII. sagt: „Heute greift der Atheismus, ein Bohrwurm gleich, im Dunkeln, aber sicher

### Planwirtschaft in Sachsen / Von Dr. Gerhard Sigloch

Die moderne Wirtschaft ist in einer Welt des bürgerlichen Liberalismus aufgetreten. Die Mechanisierung der Industrie gestattet es, in einer ständig wachsenden Bevölkerung den Wirkungsgrad und das Ergebnis der Arbeit zu vervielfachen. Zu Friedenszeiten stellen dabei eine große Zahl von Unternehmen Waren her, die der Markt bald nicht mehr aufnehmen oder infolge Wechsels der Verbrauchsgewohnheiten wieder verwarf. Konjunktur und Krise ergaben das Bild einer ungeheuren Vergeudung wirtschaftlicher Werte. Freie Wirtschaftsvereinigungen — Kartelle, Interessengemeinschaften, Trusts — konnten dem auf die Dauer nicht steuern und borgen, wie wir in zwei Weltkriegen sahen, die Gefahr monopolistischen Mißbrauchs in sich. Um so begreiflicher, daß heute der Ruf nach planender, voraussehender Wirtschaft noch dringlicher geworden ist, da es gilt, mit vorgeschriebener Produktionskapazität, knappen Rohstoffen und spärlichen Arbeitskräften die größtmögliche Produktion zu erreichen. Auf der Leipziger Messe war Gelegenheit, die planwirtschaftlichen Erfahrungen in der Ostzone und besonders im Land Sachsen kennenzulernen.

Der sächsische Freistaat hat vor allem zwei Organisationen entwickelt: das Ministerium für Wirtschaftsplanning und das Sächsische Industriekontor. Auf Grund der Angaben der möglichen Erzeugungssphären setzt das Ministerium die

für jedes Werk geforderte Produktion fest, indem es den einzelnen Betrieben unter Zuweisung von Rohstoffen Erzeugungsaufträge macht.

Das Sächsische Industriekontor (SIK) andererseits will Industrie und Verbraucher mit Rohstoffen, Halbfabrikaten und Werkzeugen versorgen. Es umfaßt alle Branchen und ist daher in der Lage, die Interzonenverträge einzuleiten; auch im Außenhandel wird das SIK tätig sein. — In der Ostzone ist eine deutsche Zentralverwaltung für Industrie geschaffen und die Zweckmäßigkeit einer wirtschaftlichen Gesamtplanung für alle Zonen betont worden.

Auch weit sich für die Beseitigung der noch aus der Nazizeit stammenden Wirtschaftshemmungen und die Wiederherstellung freier Initiative einsetzt, kann sich der absoluten Notwendigkeit überbetrieblicher Planwirtschaft nicht entziehen. Die uns verbleibende Industrieerzeugung muß zu den Stellen dringenden Bedarfs geleitet werden. Das sind vor allem wieder die Arbeiter in Stadt und Land: hört man doch z. B. von Betrieben und Bauernhöfen, denen zurzeit nicht einmal das nötige Arbeitsschuhwerk — und sei es holzernes — geliefert werden kann! Es wird Sache unserer Regierung sein, in Anwendung der Rechtsanordnung über Maßnahmen der Wirtschaftlenkung auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft vom 11. Juni 1946 immer mehr zu der heute erforderlichen Planmäßigkeit zu kommen.

## Umschau im Lande

### Landrätetagung in Trossingen

Auf der 17. Landrätetagung in Trossingen referierte zunächst Forstdirektor Maier über die Lage in der Forstwirtschaft in Südwürttemberg und Hohenzollern. Besonders wurde die Schädlingsbekämpfung, Aufforstung und Nutzung des Waldes behandelt. Weitere Referate beschäftigten sich mit der Organisation und den Hilfmaßnahmen für die Opfer des Nationalsozialismus, ferner mit den Fragen der Preisüberwachung.

In der Aussprache wurden verschiedene Anfragen durch die Vertreter der Landesregierung beantwortet und zu Anträgen Stellung genommen. Nutzungsfragen und Fragen der allgemeinen Verwaltung, insbesondere solche, die sich mit dem Bauwesen und Feuerlöschwesen beschäftigten, wurden entweder sofort beantwortet oder es konnte eine allgemeine Regelung in Aussicht gestellt werden.

Den Vorsitz der Tagung hatte Staatsrat Professor Dr. Schmidt. Weiter waren Staatssekretär Renner, Staatssekretär Dr. Weiß und Staatssekretär Dr. Sauer anwesend. Unter den Gästen befanden sich Fritz Fleck, Vizepräsident der Beratenden Landesversammlung, Tuttlingen, sowie die Bürgermeister von Tuttlingen, Spaichingen und Trossingen.

### Wegen Sabotage verurteilt

Lindau. Das Mittlere Militärgericht Lindau sprach gegen drei junge Leute schwere Strafen aus, die vom Arbeitsamt Leutkirch im Lager Urlaub beschlagnahmt waren. Sie hatten im elektrischen Pumpwerk des dortigen Munitionsdepots verschiedene Geräte abmontiert und elektrische Leitungen durchgeschnitten. Entsprechend dem Antrag des Anklagevertreters wurden sie nicht nur des Diebstahls, sondern auch der Sabotage für schuldig befunden. Einer der Angeklagten erhielt vier Jahre, die beiden anderen je zwei Jahre Gefängnis.

### Quer durch die Zone

Die Strafkammer in Tübingen hat einen Kriminalpolizistenarbeitsvertragsarbeiter, der sich an einer Unternehmungsgeländereise vergangen hatte, zu zehn Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. — Eine irische Speckspende ist zur Verteilung an bestimmte Bedürftige in den Städten Reutlingen, Schweningen, Schramberg und Oberndorf eingetroffen. — Die Parteien und Gewerkschaften in Schweningen haben dagegen protestiert, daß nur 40 Prozent des Letztin in Schweningen beschlagnahmten Schulagers für die Bevölkerung der Stadt freigegeben wurden, während die übrigen 60 Prozent in anderen Städten Südwürttembergs verteilt werden sollen. — Etwa 1000 Meter Leitungsdraht aus Kupfer wurden zwischen Aichhof und Bieffendorf von Dieben „abmontiert“. — Reichsbankdirektor a. D. Georg Hoese ist in der Gegend von Friedrichshafen von einem Lastkraftwagen erfaßt und tödlich überfahren worden. Der Verunglückte war zuletzt in Hannover tätig. — Ein französischer Soldat rettete einen neunjährigen Jungen aus Baiersfurt, der vom Hochwasser der Aach fortgerissen worden war. — Für die Arbeiter der Torfindustrie sind in einer Sitzung in Ravensburg die Stundenlöhne von 75 auf 80 Pfennig plus 10 Prozent Wasser-

zuschlag erhöht worden. Die Frauen erhalten 75 Prozent der Männerlöhne. — Die „Zeppelinstiftung“, die seinerzeit aus dem nach der Katastrophe des Luftschiffes Z II bei Wichterdingen am 3. August 1938 eingegangenen Spenden gebildet worden war, ist nach einer Rechtsanordnung jetzt aufgehoben worden. Das Vermögen der Stiftung fällt an die Stadt Friedrichshafen. Der Reinertrag soll sozialen Zwecken dienen. — Auch dem Nachlaß von Justizrat Peuser, eines Urenkels des Dichters Wieland, hat das Wielandmuseum in Biberach 63 Bände aus der Bibliothek des Dichters erhalten. — Der bekannte Schriftsteller und Astronom Bruno H. Borge plant die Errichtung einer kleinen Privatsternwarte am Bodensee. In Frage kommen Klüftern und Kattenhorn. — In Offenburg ist ein Verein für Hirnverletzte für die französische Zone Baden gegründet worden. Die baldige Errichtung eines Heimes ist geplant. Erster Vorsitzender wurde Kapus (Lahr). — Eine badische Industrie-, Handwerks- und Gewerbeausstellung ist vom 1. Mai bis 31. Juli in Freiburg vorgesehen.

Wie wird das Wetter?  
Anfangs vielfach aufgekockerte Bewölkung, einzelne Regenschauer, gegen Wochenende erneute Eintrübung mit Regen, jedoch wieder wärmer.

## Der Sport hat das Wort

### Fußball

**Südwürttemberg gegen Bayern**  
Das bereits mehrfach angekündigte kleine Länderspiel zwischen Südwürttemberg und der Landesliga von Bayern findet am Sonntag nachmittag 15 Uhr im Stadion Militäre in Tübingen statt. Die Vorbereitungen sind so gut getroffen, daß eine gute Abwicklung des Treffens gewährleistet ist. Auch beide Mannschaften sind auf das Beste gerüstet. Umstellungen sind allerdings noch möglich. Die Ergebnisse der südwürttembergischen Mannschaften, besonders in der Zonenliga, lassen darauf schließen, daß die aufgestellten Spieler in Tübingen die württembergischen Farben zuvorderst vertreten werden. Sie haben zwar gegen die bayrische Mannschaft einen sehr schweren Stand. Wir hoffen aber trotzdem auf ein gutes Abschneiden unserer Elf. Das Stadionquartier für beide Mannschaften ist in Tübingen das Bahnhofs-Röhm. Dort trifft die bayrische Elf am Samstagabend gegen 19 Uhr ein. Die südwürttembergische Mannschaft, die unter der Leitung des Fußballtrainers Weiser steht, kommt schon am Samstagvormittag in Tübingen an.

Der Kartenvorverkauf hat gezeigt, daß ein großes Interesse dem Spiel entgegengebracht wird. Es ist daher zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten im Vorverkauf zu sichern, um am Sonntag ein großes Gedränge an den Hauptplätzen zu vermeiden.

### Süddeutsche Oberliga

VfB. Stuttgart — Eintracht Frankfurt; Offenbacher Kickers — Stuttgarter Kickers; VfB. Mannheim — VfB. Schwaben; VfB. Pforzheim; VfB. Karlsruhe; VfB. Würzburg; VfB. München; VfB. Augsburg; VfB. Nürnberg; VfB. Regensburg; VfB. Bamberg; VfB. Bayreuth; VfB. Hof; VfB. Coblenz; VfB. Wiesbaden; VfB. Mainz; VfB. Frankfurt; VfB. Kassel; VfB. Fulda; VfB. Jena; VfB. Chemnitz; VfB. Leipzig; VfB. Dresden; VfB. Bielefeld; VfB. Dortmund; VfB. Köln; VfB. Düsseldorf; VfB. Essen; VfB. Gladbach; VfB. Mönchengladbach; VfB. Schalke; VfB. Bochum; VfB. Dortmund II; VfB. Dortmund III; VfB. Dortmund IV; VfB. Dortmund V; VfB. Dortmund VI; VfB. Dortmund VII; VfB. Dortmund VIII; VfB. Dortmund IX; VfB. Dortmund X; VfB. Dortmund XI; VfB. Dortmund XII; VfB. Dortmund XIII; VfB. Dortmund XIV; VfB. Dortmund XV; VfB. Dortmund XVI; VfB. Dortmund XVII; VfB. Dortmund XVIII; VfB. Dortmund XIX; VfB. Dortmund XX; VfB. Dortmund XXI; VfB. Dortmund XXII; VfB. Dortmund XXIII; VfB. Dortmund XXIV; VfB. Dortmund XXV; VfB. Dortmund XXVI; VfB. Dortmund XXVII; VfB. Dortmund XXVIII; VfB. Dortmund XXIX; VfB. Dortmund XXX; VfB. Dortmund XXXI; VfB. Dortmund XXXII; VfB. Dortmund XXXIII; VfB. Dortmund XXXIV; VfB. Dortmund XXXV; VfB. Dortmund XXXVI; VfB. Dortmund XXXVII; VfB. Dortmund XXXVIII; VfB. Dortmund XXXIX; VfB. Dortmund XL; VfB. Dortmund XLI; VfB. Dortmund XLII; VfB. Dortmund XLIII; VfB. Dortmund XLIV; VfB. Dortmund XLV; VfB. Dortmund XLVI; VfB. Dortmund XLVII; VfB. Dortmund XLVIII; VfB. Dortmund XLIX; VfB. Dortmund L; VfB. Dortmund LI; VfB. Dortmund LII; VfB. Dortmund LIII; VfB. Dortmund LIV; VfB. Dortmund LV; VfB. Dortmund LVI; VfB. Dortmund LVII; VfB. Dortmund LVIII; VfB. Dortmund LVIX; VfB. Dortmund LX; VfB. Dortmund LXI; VfB. Dortmund LXII; VfB. Dortmund LXIII; VfB. Dortmund LXIV; VfB. Dortmund LXV; VfB. Dortmund LXVI; VfB. Dortmund LXVII; VfB. Dortmund LXVIII; VfB. Dortmund LXIX; VfB. Dortmund LXX; VfB. Dortmund LXXI; VfB. Dortmund LXXII; VfB. Dortmund LXXIII; VfB. Dortmund LXXIV; VfB. Dortmund LXXV; VfB. Dortmund LXXVI; VfB. Dortmund LXXVII; VfB. Dortmund LXXVIII; VfB. Dortmund LXXIX; VfB. Dortmund LXXX; VfB. Dortmund LXXXI; VfB. Dortmund LXXXII; VfB. Dortmund LXXXIII; VfB. Dortmund LXXXIV; VfB. Dortmund LXXXV; VfB. Dortmund LXXXVI; VfB. Dortmund LXXXVII; VfB. Dortmund LXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXIX; VfB. Dortmund LXXXX; VfB. Dortmund LXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX; VfB. Dortmund LXXXXXXXX; VfB. Dortmund LXXXXXXXXI; VfB. Dortmund LXXXXXXXII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIV; VfB. Dortmund LXXXXXXXV; VfB. Dortmund LXXXXXXXVI; VfB. Dortmund LXXXXXXXVII; VfB. Dortmund LXXXXXXXVIII; VfB. Dortmund LXXXXXXXIX;

Kindermund

In einer der letzten Sitzungen des Calwer Gemeinderats wurde unter Punkt Verschiedenes u. a. auch der in unserer Zeit besonders festzustellende „Verkehr“ unter den Kindern beanstandet...

Grenzübergangsscheine

Im sogenannten kleinen Grenzverkehr findet in absehbarer Zeit eine Neuregelung statt, die eine wesentliche Erleichterung für die Grenzgänger bringen wird...

Calwer Stadtsachrichten

Die Hausammlung für das Hilfswerk der Evang. Kirche vom 2. bis 9. März hat in der Stadt Calw die Summe von 8800,- Mark erbracht.

Aus dem kirchlichen Leben des Bezirks Calw

Vor einiger Zeit hielt für die Posaunenbläser des Bezirks der Landemusikwart des Jungmännerwerks, Mühlstein, zusammen mit Pfarrer Kübler einen Lehrgang in Neubulach...

Familiennachrichten

Seine Vermählung beehren sich anzukündigen: Hans Halder, Gertrud Halder, geb. Wagner Calw. Weil am Rhein März 1947. Wir haben uns vermählt: Hardt Hepler, Ruth Hepler, geb. Wurster, Malsenbach-Zainen, 22. März 1947...

Altensteig, 10. März 1947. Selig sind, die Heimweg haben, denn sie sollen nach Hause kommen. Gott, der Herr über Leben und Tod hat nun auch unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel Herrn Retahold Hayer Kaufmann...

den, denen eine Teilnahme aus Raummangel nicht möglich war. In der ersten Märzwoche trafen sich Leiter der Jungmännerkreise in einem Kurs, den die Herren Kleib und Prahl aus Hirsau abhielten...

Das würdigste Brautpaar 1816

Auf Veranlassung der glücklichen Geburt einer Prinzessin setzte die Königin im November 1816 eine Ehrengabe für das würdigste Brautpaar eines jeden Oberamts aus. Im Kreis Calw traf das glückliche Los den jungen Johann David Roller von Oberhaugstett und seine Braut Anna Maria Roller von Neubulach...

Aus Nachbarkreisen

Esslingen. Ein hiesiger Landwirt hatte an einen Hochdorfer kinderreichen Einwohner Ackerland verpachtet, jedoch das angepflanzte Kraut selbst geerntet...

Floraheimers Rundblick

Erziehungssachen, bei der Notariate I und II Pforzheim, c) der Gerichtsstelle Pforzheim nicht mehr in der Höhenstraße 81, sondern im II. Obergeschoss des Arbeitsamtgebüdes, Pforzheim, Habermühlstraße 13... Die Diensträume des Amtsgerichts Pforzheim, soweit die Verwaltungsgeschäfte, die bürgerlichen Rechtstreitigkeiten (Zivilsachen, einschließlich Gerichtsvolkshilfe) und Strafsachen in Frage kommen...

Geschäftliches

„Ein guter Rat“, wenn es sich um Versicherungsangelegenheiten handelt, ist immer ein Hinweis auf die Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Gegr. 1912 von den Freien Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften) — Geschäftsstelle: Oberdorf a. N., Hauptstraße. Achtung! Kaufe laufend zu Höchstpreisen Kleintierfelle von Ziegen - Hasen - Katzen sowie Fuchs - Marder - Iltis - Maulwurf und dergleichen. Angebote an Willy Rausser, Kupplingen, Kreis Böblingen. Kunstgegenstände, Zinngeschirr, altes Porzellan, Keramik aller Art, altertümliche Möbel, alte Ölgemälde, Bronzefiguren, Holztafel und Schalen und sonstige Antiquitäten zu besten Preisen gesucht. Möbel-Lager, Stuttgart-West, Kleiststr. 13 (mit Linie 2 zu erreichen). Auf Wunsch erfolgt Besuch. Neugier dich kund in deiner Heimat. Die dich dich mit. Die du bist! OELGEMAELE Mengersen NEUENBURG-WÜRT. Wer fertigt Drahtgestelle für Lampenschirme an Draht wird gestellt. Angebote unter C 1583 an Schwab, Tagblatt Neuenburg. Einhandelt Ich biete an: Wachslederfett, Cardamon-Ersatz, Hoaröl, Fettschmelze auf Vaseline-Basis, Kindercreme, Parfümkomposition auf Alkoholbasis, Brillantine, Lippenstifte, Wengon-Rouge, Gesichtspuder. Eingehende Angebote durch: Herbert Müller, Chem.-Produkte im gros. (14b) Neuenburg, Eigenstraße 4. Anzeigen-Annahmestelle in Nagold. Für das „Schwab, Tagblatt“ werden Anzeigen jeder Art, für das Nachrichtenblatt Calw „Familien- u. Veranstaltungsanzeigen“ Dienstags und Freitags von 9—12.30 Uhr und Samstags von 9—13 Uhr entgegengenommen. — Außerhalb der Geschäftsstunden Annahme Gerberstraße 19. — Gustav König, Nagold, Marktstr. 41.

Hirsau. Am 8. März hielt der Kleintierzuchtverein seine Generalversammlung ab. Daß das Interesse in Hirsau an dem Kleintierzuchtverein sehr groß ist, sah man an dem Besuch. Nach dem Geschäftsbericht des Schriftführers und des Kassiers konnte man gleich zum Punkt Neuwahl schreiten. Auch hier zeigte sich wieder, daß die Vorstandschaft in gutem Einvernehmen mit den Züchtern steht...

Ehhausen. In einer gutbesuchten öffentlichen Versammlung der SPD sprach Redakteur Albert A. S. man über das Thema „Was ist Sozialismus?“. Um diesen in seinen richtigen Sinn umzusetzen, ist es notwendig, einen Umblick in der Weltpolitik zu tun. einer Aufgabe, der sich der Redner mit Geschick unterzog. Im deutschen Volk hat sich als Folge des verlorenen Krieges eine wirtschaftliche Umschichtung vollzogen, der nun eine gründliche Umschulung folgen muß...

Blick in die Gemeinden

talistischen Wirtschaft und eine vernünftige Bodenreform. Die Freiheit des Einzelnen soll gesichert werden; immer aber muß diese auf das Gemeinwohl des Volkes ausgerichtet sein. Im Verlauf der Versammlung kam auch die Verfassungsfrage zur Sprache; zu der Kritik über Einzelheiten ihres Inhalts komme noch hinzu, daß es das schwäbische Volk nie verstehen würde, einmal mit zwei verschiedenen Verfassungen beglückt zu sein...

Altensteig. Am 8. März verschied im Nagolder Krankenhaus der weithin bekannte Textildruckere Reinhold Hayer. Der im 68. Lebensjahr Stehende folgte seiner erst im Dezember v. J. verstorbenen Ehefrau im Tode nach. — Am 13. März konnte Prediger Ferdinand Neuhäuser sein 75. Lebensjahr vollenden.

Die wöchentliche Diebeschronik

In Calw wurde in der Nacht vom 14. März in die Tauschzentrale in der Lederstraße eingebrochen und Leibwäsche, Schuhe sowie eine Handharmonika gestohlen; auch geht es ohne den unrechtmäßigen Besitzmangel von Hasen nicht ab. Aus einem Jagdhause bei Gehlingen wurden Gegenstände im Wert von etwa 350 Mark entwendet. In Calmbach hat ein zwölf Jahre alter Schüler in einer Bäckerei eingebrochen und für 35 Kg. Brotmarken, 3 Laibe Brot und 3 Mark entwendet. Bei einem Einbruch in Mindersbach nahm der Dieb zwei Pfund Schweineschmalz, 18 Eier, 2 Laibe Brot und etwa 15 Kg. Äpfel mit; in einem anderen Fall wurde 7 Gläser eingedunstetes Obst vermischt. — Die sich immer mehr häufenden Diebstahle aller Art mahnen zu erhöhten Vorsichtsmaßnahmen.

lich die Zonengrenze überschreiten müssen

wird vom Arbeitsamt des Wohnortes eine Bescheinigung ausgestellt, die vom Arbeitsamt des Beschäftigungsortes beglaubigt sein muß und an Stelle des bisherigen Passierscheines der Militärregierung zum Grenzübertritt berechtigt. Die staatliche Probenanstalt hat ihren Dienst in der Kanzenstraße 17 wieder aufgenommen. Die Dienststunden sind auf Wochentags 8—12 Uhr und 13—17 Uhr, Sonntags von 8—12 Uhr festgesetzt. Schulentlassung verlegt. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage wurde der 19. Juli 1947 als Entlassungstag für die Schüler und Schülerinnen der Volksschule festgelegt. Von der Polizei erfahren wir: Auf der Strecke Pforzheim-Würzburg überschlug sich ein Omnibus, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die „Leichten Mädchen“ haben wohl in Pforzheim gute Verdienstmöglichkeiten. In vergangener Woche mußten 7 Personen von auswärtigen wegen Gewerbesucht festgenommen werden. — Schwarzhandel versuchen Kinderschuh zum Preise von 400 Mark je Paar abzusetzen, andere Uhren gegen Anzugstoffe zu tauschen. Hinter der Kelter in Brötzingen wurde ein Bauer von auswärtigen mit 3 Burschen niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit 2100 Mark beraubt. Die Täter wurden bereits festgenommen. e. a.

Stellengesuche

Gew. III, Kaufmann übers. stundenweise Buchhalt.-Arbeit. Angeb. u. C 2595 an S. T. Calw. Helffahrer sucht Stelle in Calw od. Umgebung. Angebote u. C 2613 an Schwab, Tagblatt Calw. Lehrstelle für 15jähr. Jungen bei tüchtig. Schneidermeister, mögl. mit Kost und Wohnung gesucht. Angeb. u. C 2611 an S. T. Calw. Generalar. Axionehandler sucht Stelle als Kraftfahrer. Führerschein für 2. und 3. Klasse R. Arm leicht kriegsverehrt (3 Finger noch gelähmt). Möglichst mit Unterhalt und Verpfllegung. Angebote unter Nr. 492 an den Werbendienst Lauk. Anz.-Verm., Altensteig/Württemberg.

Stellengesuche

Gew. III, Kaufmann übers. stundenweise Buchhalt.-Arbeit. Angeb. u. C 2595 an S. T. Calw. Helffahrer sucht Stelle in Calw od. Umgebung. Angebote u. C 2613 an Schwab, Tagblatt Calw. Lehrstelle für 15jähr. Jungen bei tüchtig. Schneidermeister, mögl. mit Kost und Wohnung gesucht. Angeb. u. C 2611 an S. T. Calw. Generalar. Axionehandler sucht Stelle als Kraftfahrer. Führerschein für 2. und 3. Klasse R. Arm leicht kriegsverehrt (3 Finger noch gelähmt). Möglichst mit Unterhalt und Verpfllegung. Angebote unter Nr. 492 an den Werbendienst Lauk. Anz.-Verm., Altensteig/Württemberg.

Stellengesuche

Bäckergeselle, längerer, ethlicher, an sauberes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bäckerei Traiber, Hirsau, Annelinsplatz 3. Polierseite auf besseren Gold- und Silberdruck, Schlager, nur erste Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Faes, Schmuckwarenfabrik, Grunbach, K. Calw. Leichte Lötarbeit a. Kriegsverehrt, od. Goldschmied in Heimerarbeit zu vergeben. Angebote u. C 1578 an Schwab, Tagblatt Neuenburg. Gärtner, selbständig, für Anstaltsgärtnerei mit Kost u. Wohnung, eventl. auch verheiratet, sofort ges. Ang. C 2610 an S. T. Calw. Anlageschneid. Jungen zur gründl. Ausbildung gesucht. Sichere Existenz für später. Th. Gassenmeier, Kamatafabrik, Hirsau.

Stellengesuche

Bäckergeselle, längerer, ethlicher, an sauberes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bäckerei Traiber, Hirsau, Annelinsplatz 3. Polierseite auf besseren Gold- und Silberdruck, Schlager, nur erste Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Faes, Schmuckwarenfabrik, Grunbach, K. Calw. Leichte Lötarbeit a. Kriegsverehrt, od. Goldschmied in Heimerarbeit zu vergeben. Angebote u. C 1578 an Schwab, Tagblatt Neuenburg. Gärtner, selbständig, für Anstaltsgärtnerei mit Kost u. Wohnung, eventl. auch verheiratet, sofort ges. Ang. C 2610 an S. T. Calw. Anlageschneid. Jungen zur gründl. Ausbildung gesucht. Sichere Existenz für später. Th. Gassenmeier, Kamatafabrik, Hirsau.

Stellengesuche

Bäckergeselle, längerer, ethlicher, an sauberes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bäckerei Traiber, Hirsau, Annelinsplatz 3. Polierseite auf besseren Gold- und Silberdruck, Schlager, nur erste Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Faes, Schmuckwarenfabrik, Grunbach, K. Calw. Leichte Lötarbeit a. Kriegsverehrt, od. Goldschmied in Heimerarbeit zu vergeben. Angebote u. C 1578 an Schwab, Tagblatt Neuenburg. Gärtner, selbständig, für Anstaltsgärtnerei mit Kost u. Wohnung, eventl. auch verheiratet, sofort ges. Ang. C 2610 an S. T. Calw. Anlageschneid. Jungen zur gründl. Ausbildung gesucht. Sichere Existenz für später. Th. Gassenmeier, Kamatafabrik, Hirsau.

Stellengesuche

Bäckergeselle, längerer, ethlicher, an sauberes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bäckerei Traiber, Hirsau, Annelinsplatz 3. Polierseite auf besseren Gold- und Silberdruck, Schlager, nur erste Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wilh. Faes, Schmuckwarenfabrik, Grunbach, K. Calw. Leichte Lötarbeit a. Kriegsverehrt, od. Goldschmied in Heimerarbeit zu vergeben. Angebote u. C 1578 an Schwab, Tagblatt Neuenburg. Gärtner, selbständig, für Anstaltsgärtnerei mit Kost u. Wohnung, eventl. auch verheiratet, sofort ges. Ang. C 2610 an S. T. Calw. Anlageschneid. Jungen zur gründl. Ausbildung gesucht. Sichere Existenz für später. Th. Gassenmeier, Kamatafabrik, Hirsau.

Heiratsanzeigen

Glänzende Heiraten sind i. Schwarzwaldrückl. vorzemerkt. Darum heute noch Ihre Anmeldung. Briefe mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, Hirsau/Calw, (14b), Landhaus Freya, Monatl. Betrag RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Arzt mit guter Praxis sucht Lebensgefährtin von 18 bis 28 J. aus guter Familie. Näheres unt. 161- durch Briefbund Treuhelf. Geschäftsstelle Mädchen 51, Schlieffach 37. Kriegerwitwe (ohne Kind) 37 J. alt, mit Eigenheim und Landwirtschaft, sucht lieben Lebenskameraden. Handwerker (Schuhmacher) bevorz. Nur ernstgem. Schriftz. u. C 2603 S. T. Calw.

Tiermarkt

Zugochsen tauscht gegen Nutzkuh, eventl. neuelluk, Ausk. erstellt die Geschäftsst. d. S. T. Calw. Schlachtziege, 2jährig, im Tausch geboten gegen Jungziege. Evtl. Aufzahlung. Ausk. erstellt die Geschäftsstelle d. S. T. Calw. Kuh oder Kalbin zu kaufen ges. Zum Kaufpreis biete ich an Waschmaschine (Miele) nebst Motor. Wildbad, Telefon 533. Hund, sehr wachsam, kinder- und geflügeliliebend, nicht rassetrein, umständlich; zu verkauf. Wer, seri die Geschäftsst. S. T. Calw. Schäferhunde, zwei 8—10 Monate alte, in Schönbrunn zu verknf. Ausk. Geschäftsst. S. T. Calw. Einen Wurf junger Wollhunde hat zu verkaufen. Jakob Kugele, Röttenbach, Kreis Calw.

Schiedendienst

Gefr. Karl Dudenhofen. Wer kann Auskunft geben über meinen Bruder, vermißt seit dem 21. 12. 1942 bei Panmarw. Feldpost-Nr. 25 005. Für jede Auskunft wäre ich dankbar. Johannes Dudenhofen, Bad Godesberg, Friedrichstraße 33, 1.